

Neue Perspektiven



Martin Knabenreich



Bad Reichenhall 2020 – das Zukunftsprogramm

Die Stadt Bad Reichenhall und ihre Bürger stehen in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen und Chancen.

Diese aktiv zu meistern und bestmöglich zu nutzen, ist vordringliche Aufgabe einer verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Politik für die Gemeinschaft und ihre Bürger.

Eine entscheidende Weichenstellung erfolgt mit der Oberbürgermeisterwahl im März 2012, denn Bad Reichenhall braucht eine aktive und visionäre Persönlichkeit an der Spitze von Verwaltung und Politik.

Diese Wahl ist auch besonders wichtig, da dieses Mal der Oberbürgermeister für acht Jahre, also bis 2020 gewählt wird.

Das Zukunftsprogramm „Bad Reichenhall 2020“ ist der Ansatz von Martin Knabenreich, dem Oberbürgermeister-Kandidaten der Freien Wählergemeinschaft Bad Reichenhall (FWG), um die Herausforderungen für Bürger und Stadt vorausschauend zu gestalten.



Gemeinsame Ziele - Masterplan

Auch auf Bad Reichenhall kommen in den nächsten Jahren gravierende Veränderungen zu. Dazu zählen z.B. die demografische und wirtschaftliche Entwicklung, der Wandel in der Energiepolitik, veränderte Ansprüche an eine Kur- und Tourismusregion, neue soziale und gesellschaftliche Werte und gleichzeitig angespannte kommunale Haushalte.

Will Bad Reichenhall auf diese prognostizierten Entwicklungen nicht nur reagieren, sondern sie aktiv nutzen, brauchen Stadt und Bürger gemeinsame Ziele und Visionen. Diese müssen eng miteinander abgestimmt sein und auch mit aktiver Bürgerbeteiligung weiterentwickelt, konsequent umgesetzt und von allen gelebt werden.

Masterplan

Gefordert ist ein Masterplan Zukunft! Dieser wird mit Bürgern, Institutionen, Interessenvertretern und Verwaltung abgestimmt. Er definiert Ziele und Visionen für die Stadt und leitet daraus kommunale Handlungsfelder ab. Politik und Verwaltung müssen sich an diesen Zielen orientieren und dürfen nicht weiter von kurzfristigem Aktionismus geleitet werden.

Substanz erhalten

Mit einem Masterplan Zukunft wird erreicht, dass Bad Reichenhall auch in den nächsten Jahrzehnten seine Substanz und Stärken erhält und ausbaut, wirtschaftliche Sicherheit bietet, den nachfolgenden Generationen keine unzumutbaren Belastungen hinterlässt und somit seinen Bürgern auch in Zukunft eine lebens- und lebenswerte Heimat bleibt.

Die Finanzkraft der Kommunen wird in den nächsten Jahren nicht steigen. Daher ist eine Politik notwendig, die verantwortlich agiert, klare Prioritäten setzt und diese offen und ehrlich kommuniziert.



Heimat für Alt und Jung – ein Generationenkonzept

Familien

Bad Reichenhall soll auch für junge Familien noch attraktiver werden. Kinder und Jugendliche sind in Bad Reichenhall willkommen!

Wohnortnahe und arbeitsplatzgünstige Betreuungsangebote müssen weiter ausgebaut werden, dazu gehört eine deutliche Erhöhung der Krippenplätze bzw. U3-Betreuung und ein spürbarer Ausbau der Mittagsbetreuung. Außerdem müssen Betreuungszeiten flexibler am Bedarf angepasst werden, z.B. in den Früh-, Nachmittags- und Abendstunden.

In einer familienfreundlichen Stadt werden die Sorgen und Wünsche von Familien ernstgenommen und beispielsweise Freizeit- und Sportangebote zu familienfreundlichen Preisen angeboten.

Schulen

Bad Reichenhall muss weiter ein attraktiver, zukunftsfähiger Schul- und Bildungsstandort bleiben. Dieses setzt jedoch ein aktives Gestalten und eine enge Abstimmung mit den umliegenden Gemeinden voraus.

Fachhochschule

Bad Reichenhall soll sich als Fachhochschulstandort innerhalb der Region etablieren. In enger Abstimmung mit der Fachhochschule Bad Honnef ist zu klären, wie der Campus Bad Reichenhall attraktiver werden kann. Dabei ist auch zu klären, ob neue Studienformen (wie z.B. berufsbegleitende Studien, Bildung für Ältere) zu einer Steigerung der Studierendenzahlen und damit zum Ausbau führen können.

Baugebiete für Familien

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung muss Bad Reichenhall auch für junge Familien Perspektiven bieten. Dabei ist es wichtig, dass auch zuziehenden Familien attraktive Angebote gemacht werden. Dieses ist notwendig um einem Fachkräftemangel in den heimischen Unternehmen vorzubeugen und so die Wirtschaftskraft der Stadt nachhaltig zu erhalten und auszubauen. Dazu sollen neue Baugebiete –aus öffentlichem Besitz oder unter städtischer Oberhoheit– ausgewiesen werden, damit Grundstücke auch ohne Einheimischenmodell zu bezahlbaren Preisen vergeben werden können. Diese Baugebiete sind mit Augenmaß und in überschaubaren Größen zu wählen.

Jugend

Zu einer zukunftsorientierten Politik gehört auch aktive Unterstützung von Interessen der Jugend. Dabei müssen berufliche Entwicklungsperspektiven und Freizeitgestaltung gleichrangig gefördert werden. In offenen Gesprächsangeboten sollen Oberbürgermeister und Jugendliche an der stetigen Verbesserung eines jugendfreundlichen Angebots arbeiten. Dazu gehören zum Beispiel eine Anpassung des öffentlichen Personennahverkehrs an die speziellen Bedürfnisse, stetige Verbesserung der Bildungs- und Berufsangebote, eine frühzeitige und zuverlässige Koordination von Ferienprogrammen oder Schaffung von Freizeitangeboten und Treffpunkten für Jugendliche ohne Konsumzwang.

Haus der Jugend

Die Arbeit im Haus der Jugend soll konstruktiv begleitet werden. Dabei ist darauf zu achten, die Zusammenarbeit mit den Trägern (z.B. Jonathan-Jugendhilfe) auf eine langfristige und solide Basis zu stellen. Gleichzeitig sind eine Ausweitung von Öffnungszeiten und eine Erweiterung des Angebots nach Fertigstellung des Hauses wünschenswert. Dabei ist zu prüfen, ob das Haus der Jugend auch von Vereinen für ihre eigene Jugendarbeit mitgenutzt werden kann.

Vereine

Ein besonderes Augenmerk kommunaler Politik muss den Vereinen gelten. Sie übernehmen unentbehrliche soziale Aufgaben und Funktionen und spielen für alle Bereiche, wie Jugend, Familie, Senioren, Sport, Musik, Gesundheit und auch Traditionspflege eine zentrale Rolle. Die Stadt muss daher sicherstellen, dass den Vereinen auch weiterhin die notwendige Infrastruktur zur Verfügung steht. Die Stadt sollte sich deutlicher für das Engagement von Ehrenamtlichen einsetzen und deren Leistungen öffentlich anerkennen (z.B. durch einen Ehrenamtspreis).

Demografischer Wandel als Chance

Der demografische Wandel wirkt sich in Bad Reichenhall gleich dreifach aus:

- Die Bevölkerung wird im Durchschnitt älter.
- Der Zuzug von Ruheständlern, die die Attraktivität der Stadt, ihre herausragende Infrastruktur und ihre Umgebung schätzen, wird sich fortsetzen.
- Die Angebotsbedingungen für ortsansässige oder zuziehende jüngere Familien auf dem freien Wohnungsmarkt und im Eigenheimbereich werden sich nicht entspannen.

Der demografische Wandel bedeutet aber auch vollkommen neue Chancen, die es bewusst zu nutzen gilt.

Wir müssen zu einem neuen Miteinander zwischen den Generationen kommen, das von gegenseitigem Respekt geprägt ist. Hier liegen gewaltige Potentiale. Jung und Alt können voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen. Die Stadt stellt dafür die passenden Rahmenbedingungen zur Verfügung.

Demografiebeauftragter

Wir streben daher die Einrichtung eines Demografiebeauftragten innerhalb der Verwaltung an. Dieser hat in Abstimmung mit den gesellschaftlich relevanten Gruppen und unter Einbindung der Bevölkerung die Aufgabe, die Entwicklung aktiv zu begleiten, Vorschläge zu entwickeln und die kommunalen Tätigkeiten hinsichtlich ihrer „Demografietauglichkeit“ zu überprüfen. Das bedeutet, dass vor städtischen Investitionen in Infrastruktur geprüft wird, ob diese langfristig von einer veränderten Bevölkerungsstruktur auch benötigt werden.

Konkrete Ziele sind außerdem die Erhöhung der Attraktivität für jüngere Zuzügler, die Erhöhung der gegenseitigen Akzeptanz zwischen Jung und Alt und die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie unter Einbeziehung der sogenannten „Silver Ager“.

Mehrgenerationenhaus

Um die Potentiale eines generationsübergreifenden Zusammenlebens besser zu nutzen, wird die Einrichtung eines Mehrgenerationenhauses gefördert. Dieses soll sich an erfolgreichen Vorbildern in anderen Kommunen orientieren und in Form eines Begegnungszentrums organisiert werden. Beratungs- und Informationsstelle, Ehrenamtsbörse, Tagesbetreuung für Kinder durch Senioren, generationsübergreifende Bildungsstätte und Begegnungsstätte werden hier unter einem Dach gebündelt.

Alters- und behindertengerechte Stadt

Eine älter werdende Bevölkerung braucht besondere Beachtung. Ein respektvoller Umgang der Generationen untereinander wird daher unabdingbar. Zu einer alters- und behindertengerechten Stadt gehören auch weitere Verbesserungen der barrierefreien Zugänge zu öffentlichen Einrichtungen und bei vergleichsweise schon sehr gut ausgestatteten Bürgersteigen und Unterführungen, sowohl für Rollstühle, Gehhilfen als auch für Kinderwägen.

Der Ausbau von altersgerechten Wohnungen mit Versorgungssicherheit soll unterstützt werden. In Zusammenarbeit mit örtlichen Anbietern, wie der Bad Reichenhaller Wohnbau GmbH soll ein maßgeschneidertes Wohnkonzept für Senioren entwickelt werden. Dieses umfasst spezifische Dienstleistungen und Hilfsdienste innerhalb und außerhalb der eigenen vier Wände, aber auch Verbesserungen im ÖPNV-Angebot für Senioren.

Wirtschaft und Arbeitsplätze

Bad Reichenhall ist Standort vieler mittelständischer und kleiner Unternehmen, die zahlreiche Arbeitsplätze bieten. Eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung und Kommunalpolitik sind daher von großer Bedeutung. Die Arbeit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Berchtesgadener Land wird aktiv genutzt und unterstützt. Konkret bedeutet dies, einheimische Unternehmen bei Betriebsausweitungen konstruktiv zu begleiten und die Ansiedlung neuer Unternehmen zu fördern. Der Oberbürgermeister übernimmt als aktiver Wirtschaftsförderer eine zentrale Rolle, sucht und pflegt den Kontakt zu Unternehmen und Investoren und fördert ein investitionsfreundliches Klima.

Bundeswehrstandort

Bad Reichenhall bekennt sich vorbehaltlos zum Bundeswehrstandort. Stadt und Oberbürgermeister müssen sich für den Erhalt des Standortes auch künftig engagieren. Angesichts der erfolgten Bundeswehrreform wird Bad Reichenhall verstärkt Heimat für Soldaten und ihrer Familien sein. Die Stadt ist sich dieser Verantwortung und der Chancen bewusst und geht auf die besonderen Bedürfnisse der künftigen Soldaten und ihrer Familien ein, zum Beispiel durch das Angebot von Wohnraum und Kinderbetreuung.

Stadtwerke

Die Leistungsfähigkeit der Stadtwerke ist unbedingt zu erhalten. Gerade in den Bereichen des öffentlichen Personennahverkehrs und der Energieversorgung hat sich gezeigt, wie wichtig eigene Stadtwerke für die kommunale Daseinsvorsorge sind. Eine Privatisierung der Stadtwerke oder ihrer Teilbereiche kommt deshalb auch in Zukunft nicht in Frage.

Wohnbau GmbH

Gleiches gilt auch für die Bad Reichenhaller Wohnbau GmbH. Gerade bei der Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum spielt diese eine unersetzliche Rolle. Sie muss weiter gestärkt werden, um ihre Aufgaben in Zukunft erfüllen zu können und auch Neubauprojekte umsetzen zu können. Die Aufgaben der Wohnbau GmbH können erweitert werden, um wichtige Infrastrukturmaßnahmen umzusetzen, wie es zum Beispiel beim Kurmittelhaus der Moderne geschehen ist.

Stadt- und Tourismusmarketing

Die Außendarstellung der Stadt bedarf dringend einer Verbesserung. Dabei sind zwei Ansätze parallel zu verfolgen, nämlich der einer Stärkung des Tourismusmarketings auf der einen und der Organisation des Stadtmarketings auf der anderen Seite.

Tourismusmarketing

Im Bereich des Tourismusmarketings muss Bad Reichenhall unter dem Dach der Berchtesgadener Land Tourismus GmbH (BGLT) selbstbewusster vermarktet werden, ausgerichtet an den Stärken der Stadt. Dabei muss Bad Reichenhall als eigenständige Marke hervorgehoben werden. Dazu hat der Oberbürgermeister die Interessen der Stadt in der BGLT klar und deutlich zu vertreten.

kooperatives Stadtmarketing

Für ein neues, zeitgemäßes Stadtmarketing wird ein Konzept des kooperativen Stadtmarketings verfolgt. Dieses muss Bad Reichenhall als herausragende Einkaufsstadt mit attraktivem und vielfältigem Angebot innerhalb der Stadt und in der Region darstellen. Dabei werden gemeinsam mit den verschiedenen Akteuren und unter Einbindung der Bürger langfristige Ziele vereinbart und die unterschiedlichen Aktivitäten aufeinander abgestimmt bzw. gebündelt. Dieses umfasst u.a. die Koordination und Unterstützung von lokalen Events mit Außenwirkung, Presse- und Marketingarbeit. Gemeinsam mit Gewerbeverein, Innovationsclub, Kur GmbH, Kur- und Verkehrsverein und Haus- und Grundbesitzerverein wird eine professionelle Struktur aufgebaut.

Gleichzeitig muss das Stadtmarketing im Zusammenspiel mit der BGLT, Kur GmbH, Kur- und Verkehrsverein und den Hotelbetreibern das touristische Angebot der Stadt weiterentwickeln und aktiv vermarkten.

Eine erfolgreiche und positive Darstellung der Stadt ist ohne ihre Bürger nicht möglich! Daher müssen diese aktiv in diesen Prozess eingebunden und zugleich für aktive Unterstützung gewonnen werden.

Citymanagement

Ein wichtiger Bestandteil dieses Stadtmarketingkonzeptes ist das professionelle Citymanagement. Dieses muss von der Stadt initiiert und unterstützt, dabei jedoch unabhängig, z.B. als GmbH mit einem hauptberuflichen Citymanager organisiert werden. In Zusammenarbeit mit dem innerstädtischen Einzelhandel werden gemeinsame Veranstaltungen organisiert (z.B. verkaufsoffene Sonntage, Mitternachtsshopping), die Angebotsqualität verbessert und gemeinsam mit Investoren, Einzelhändlern und Immobilieneigentümern für einen ausgewogenen Mix an Handel und Dienstleistungen gesorgt. Konkret geht es dabei auch um die Ansiedlung neuer, attraktiver Einzelhandelsbetriebe, die das bisherige Angebot sinnvoll ergänzen. Gemeinsam mit dem Ordnungsamt muss ein Konzept entwickelt werden, um den Lieferverkehr in der Fußgängerzone wirkungsvoll zu regeln.

Weitere Bestandteile des Citymanagements sind ein Leerstandsmanagement und die Mitwirkung bei einer attraktivitätssteigernden Stadtplanung.

Die Innenstadt muss eine verbesserte Ausschilderung und Wegeführung erhalten, um auswärtigen Besuchern eine optimale Orientierung zu bieten. Das beinhaltet auch ein neues Parkraumkonzept mit flexiblen und modernen Lösungen.

Die Attraktivität der Fußgängerzone muss weiter gesteigert werden. Dies umfasst in den nächsten Jahren eine Sanierung der noch alten Teile der Fußgängerzone.

Für Bad Reichenhall wird die Erstellung und Verabschiedung eines Einzelhandelskonzeptes angestrebt.



Klares Bekenntnis zur Kur-, Gesundheits- und Tourismusstadt

Bad Reichenhall hat sich als Kur- und Gesundheitsstadt über viele Jahrzehnte einen international hervorragenden Ruf erarbeitet. Ein großer Teil des Wohlstands und der Gebäudesubstanz basiert auf dieser Tradition. Gerade im Zusammenhang mit den besonderen Kompetenzen in dem Bereich der Atemwegserkrankungen kann Bad Reichenhall auch in Zukunft eine wichtige Rolle im Kur- und Gesundheitstourismus spielen. In Folge der Entwicklung von Allergien und der Umweltbelastungen, aber auch des demografischen Wandels und der verlängerten Lebensarbeitszeiten wird sich ein Wandel von der Rehabilitation hin zur Vorsorge vollziehen.

Neue Angebote

Bad Reichenhall kann mit einem erweiterten Angebot Vorreiter dieser Entwicklung werden, sowohl im Gesundheitsbereich als auch in touristischen Angeboten. Dazu gehört die Integration neuer, innovativer gesundheitsorientierter Angebote. Als Beispiel sei hier der Ausbau des E-Bike-Tourismus als Bewegungstherapie genannt. Gleichzeitig können die Bereiche Kultur und Bildung noch aktiver in das Angebot für Gäste integriert werden.

Am erfolgreichen Beispiel der Kunstakademie orientiert, ließe sich auch ein attraktives Bildungsangebot für Touristen auf akademischer Basis entwickeln. Als Vorbild sei hier die Senioren-Uni in Horn-Bad Meinberg genannt. Damit könnte der Gast in Bad Reichenhall nicht nur „Urlaub für den Körper“ sondern auch „Urlaub für den Kopf“ machen, eine Kombination, aus der die Stadt ein Alleinstellungsmerkmal entwickeln kann.

Kurmittelhaus der Moderne

Bestehende Einrichtungen müssen erhalten und gepflegt werden. Das Kurmittelhaus der Moderne ist eine wichtige Institution, deren Angebot unbedingt erhalten und ausgebaut werden muss (z.B. traditionelle Moorpackungen, heimische Kurmittel, neue Angebote). Dabei muss der Betrieb gemeinsam mit dem Betreiber auf eine langfristige, wirtschaftlich auskömmliche und tragfähige Basis gestellt werden und so zu einem Leitbetrieb für den künftigen „Gesundheitsort Bad Reichenhall“ weiterentwickelt werden.

Rupertustherme

Die Entwicklung der Rupertustherme ist richtungsweisend für die Zukunft. Nach der erfolgreichen Erweiterung um den Sport- und Familienbereich muss das Angebot der Rupertustherme im nächsten Schritt verstärkt auf die Bedürfnisse des Kurtourismus bzw. des präventiven Gesundheitstourismus abgestimmt werden.

Investitionen/ Neue Hotels

Als Tourismusstadt darf sich Bad Reichenhall nicht Veränderungen verschließen, sondern muss sich gegenüber potentiellen Investoren offen und gesprächsbereit zeigen. Grundsätzlich sind Investitionen in die bestehende Innenstadtsbstanz (z.B. Hotel Axelmannstein, Hotel Panorama) vorzuziehen. Investitionen im Premiumhotelsegment auf der „grünen Wiese“ sind aber ebenfalls aktiv zu unterstützen, um den Ruf der Stadt als Tourismusdestination zu stärken. Als besonders vielversprechend erscheint der Bau eines Thermenhotels in unmittelbarer Nachbarschaft zur Rupertustherme.

Die Bestrebungen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Berchtesgadener Land die Servicequalität im Tourismus zu erhöhen, werden aktiv unterstützt.

Bad Reichenhall verfügt über zahlreiche touristische Wahrzeichen, die es zu pflegen und erhalten gilt. Neben der Alten Saline und den Kureinrichtungen kommt auch der Predigtstuhlbahn eine zentrale Rolle zu.

Predigtstuhl

Die Predigtstuhlbahn muss als Wahrzeichen mit hoher Identifikationskraft erhalten bleiben. Vorrang hat der Erhalt der Bahn in privatem Eigentum. Dazu wird die Stadt ihr bisheriges Engagement aktiv fortführen. Angestrebt wird ein (gesundheits-) touristisches Nutzungskonzept für den Predigtstuhl.

Kur GmbH

Die Stadt muss nach der geltenden vertraglichen Regelung innerhalb der nächsten Jahre weitere Anteile an der Kur GmbH übernehmen. Um die Interessen der Stadt verstärkt durchsetzen zu können, ist eine engere Abstimmung zwischen Verwaltung, Stadtrat und Kur GmbH mit den weiteren Gesellschaftern notwendig. Diese Aufgabe muss vom künftigen Oberbürgermeister kompetent wahrgenommen werden. Er ist der einzige Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung. Daher kommt seinem Verhandlungsgeschick und seinem Durchsetzungsvermögen bei Verhandlungen zentrale Bedeutung zu.



Kultur für Lebensqualität – Kultur als Standortfaktor

Bad Reichenhall ist das kulturelle Zentrum im Berchtesgadener Land. Dieses ist einer Reihe von qualitativ hochwertigen Angeboten zu verdanken, die auch in Zukunft für eine hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität wichtig sind. Das kulturelle Angebot ist damit zugleich ein Standortfaktor, zieht zudem auch Touristen und Tagesgäste in die Stadt.

Philharmonisches Orchester

Von großer Wichtigkeit ist das Philharmonische Orchester. Die hohe kulturelle Akzeptanz des Orchesters ist unbedingt zu erhalten. Seine Arbeit muss weiter durch die Stadt unterstützt werden. Die Weiterentwicklung des Orchesters als Botschafter unserer Stadt wird konstruktiv begleitet. Der personelle Übergang bei der Position des Dirigenten muss reibungslos erfolgen. Gleichzeitig wird jedoch die Unabhängigkeit des Trägervereins bei Personalentscheidungen anerkannt. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aller an der Finanzierung der Philharmonie Beteiligter ist notwendig.

Kunstakademie

Eine kulturelle Erfolgsgeschichte ist die Kunstakademie, die als Ganzjahresangebot auf Initiative der FWG durch die Stadt gegründet wurde und zahlreiche kunstinteressierte Gäste jährlich nach Bad Reichenhall führt. Die Kunstakademie wird weiter aktiv unterstützt, das Angebot weiter ausgebaut.

Magazin4, VHS, Musikschule

Wichtige kulturelle Institutionen wie das Magazin4, die Volkshochschule und die Musikschule sind im bewährten Umfang weiter zu unterstützen.

Alpenklassik

Die Alpenklassik sorgte bisher in der überregionalen Presse für positive Schlagzeilen. Gleichzeitig liegen die Zuschauerzahlen unter den Erwartungen. Das Ziel, über die Alpenklassik neue Gäste in die Stadt zu ziehen, wurde bisher nicht ausreichend erreicht. Daher muss geprüft werden, wie das Konzept überarbeitet werden kann, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Stadtmuseum

Problematisch scheint das Nutzungskonzept des künftigen Stadtmuseums in der Getreidegasse. Das Gebäude wurde mit ca.5 Mio. Euro saniert, wovon 1,32 Mio. Euro aus Mitteln des Konjunkturpakets 2 stammen, ohne jedoch die notwendigen Mittel für den anschließenden Betrieb einzuplanen. Hierin liegen schwerwiegende Versäumnisse! Für die Zukunft des Stadtmuseums sind dringend ein finanziell tragfähiges Betreiberkonzept und eine innovative Ausstellungsform notwendig.

Die sportliche Stadt

Die Sportvereine der Stadt übernehmen eine wichtige Funktion in der Jugend-, Sozial- und Erwachsenenarbeit. Sie sorgen für Identifikation und hohen Freizeitwert. Die Unterstützung der Stadt erfolgt vor allem über die Bereitstellung hochwertiger Sportanlagen.

Sportstätten

Zur Erhaltung der Sportstätten sind ständige Investitionen erforderlich. Ein Investitionsstau muss unbedingt verhindert werden. Die Pflege der Sportstätten durch das städtische Serviceteam Hausbetreuung (SHB) ist zu verbessern, eine bedarfsgerechte Personalplanung sicherzustellen. Um eine verbesserte Abstimmung zwischen Vereinen und SHB zu erreichen, wird ein Patensystem mit je einem ehrenamtlichen Ansprechpartner für jede Einrichtung vorgeschlagen.

Kunstrasenplatz

Ein für die Vereine wichtiges Thema ist der Bau eines Kunstrasenplatzes, um ihnen auch bei schwieriger Witterung ein geeignetes Fußballfeld anbieten zu können. Hier hatte der amtierende Oberbürgermeister ein Wahlversprechen abgegeben, welches nicht eingelöst wurde. Eine Realisierung eines Kunstrasenplatzes soll nun ernsthaft geprüft und entscheidungsreif vorbereitet werden.

Verkehrsströme managen – Lebensqualität erhalten

Schwerlastverkehr, Mautausweichverkehr, Transitverkehr – Bad Reichenhall wird bedingt durch die geografische Lage massiv durch den Straßenverkehr belastet. Diese Belastungen werden in den nächsten Jahren weiter zunehmen und die Wohn- und Lebensqualität der Stadt mindern. Sie stehen im frappierenden Widerspruch zu den Ansprüchen einer Kurstadt. Daher muss in Zusammenarbeit mit dem Landkreis und der Straßenbaubehörde an einem zukunftsweisenden Verkehrskonzept für den Durchgangsverkehr gearbeitet werden.

Lärmschutz B20/21

Kurzfristig muss darauf hingearbeitet werden, dass zum Schutze der Anwohner für die Umgehungsstraße B 20/21 von der zuständigen Straßenbauverwaltung geeignete Lärmschutzmaßnahmen getroffen werden. Gleichzeitig müssen Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit getroffen werden (sichere Überquerungsmöglichkeiten für Fußgänger).

Weitere Maßnahmen wie Trogbauweise oder Absenkung sind bereits durch Experten geprüft und als ungeeignet eingestuft worden. Der Schwerlast- und Transitverkehr wird also im Herzen der Kurstadt für massive Belastungen sorgen, falls es nicht gelingt, diesen Verkehr sinnvoll zu kanalisieren.

Kirchholtunnel

Kurzfristig müssen alle Alternativen abgewogen und bewertet werden. Bis auf weiteres halten wir aber nach grundsätzlicher Abwägung die Planungen des Kirchholz- und Stadtbergtunnels für notwendig. Die Einwände der Bürger im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens sind umfassend zu würdigen, Trassenführungen mit geringerem Flächenverbrauch zu prüfen.

Bestandteile eines verträglichen Verkehrskonzeptes sind LKW-Fahrverbote am Thumsee und Nachtfahrverbote für Schwerlastverkehr. Hier hat sich die FWG bereits erfolgreich für die Anwohner engagiert.

Innenstadtverkehr

Auch im Bereich des innerstädtischen Verkehrs sind Verbesserungen umzusetzen, so zum Beispiel im Bereich Kaiserplatz. Langfristig ist der Durchgangsverkehr in der Münchener Allee durch geeignete Maßnahmen zu reduzieren.

Außerdem muss innerhalb der nächsten Jahre eine Sanierung der noch alten Teile der Fußgängerzone eingeplant werden.

Radwegenetz

Ein hoher Stellenwert kommt der Weiterentwicklung des Radwegekonzeptes zu. Dieses beinhaltet den Ausbau und die Verbesserung des Radwegenetzes, wie auch die Erweiterung von Stellplätzen, teilweise mit Ladestationen für E-Bikes. Lücken im Radwegenetz müssen geschlossen werden. Handlungsbedarf besteht hier insbesondere im Bereich Bahnhof/ Münchener Allee.

Sicher und sauber – Energie und Umweltschutz

Regenerative Energiequellen

Energiewende und Klimaschutz stellen auch die kommunale Energieversorgung vor neue Aufgaben. So müssen alle Möglichkeiten geprüft werden, regenerative Energiequellen zu erschließen (Photovoltaik, Wasserkraftwerk, Geothermie). Gerade dort, wo sich diese gut in das Landschaftsbild einfügen, technisch und ökonomisch sinnvoll sind, sind diese zur lokalen Energiegewinnung zu nutzen. Gleichzeitig ist der Bau der notwendigen Speicher zu prüfen (Pumpspeicherkraftwerk).

Bei kommunalen Neu- und Umbauten ist auf energetisch sparsame Bauformen und den Einsatz von Photovoltaik und Solartechnik für Warmwassererzeugung zu achten.

Bei allen kommunalen Einrichtungen ist auf eine Verbesserung der Energieeffizienz hinzuwirken.

CO²-Bilanz

Grundlage eines städtischen Energiesparprogramms ist eine kommunale CO²-Bilanz. Diese zeigt im Vergleich mit Bilanzen anderer Kommunen konkrete Einsparmöglichkeiten für den Energieverbrauch auf.

Städtische Finanzen – Verantwortung für die Zukunft

Die FWG und ihr Kandidat stehen für einen verantwortungsvollen Umgang mit den kommunalen Finanzen.

Bedingt durch diverse Großinvestitionen hat sich der Schuldenstand der Stadt Bad Reichenhall innerhalb der letzten Wahlperiode auf knapp 30 Mio. Euro verdoppelt. Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt über dem Niveau vergleichbarer Städte. Der Schuldendienst belastet damit den städtischen Haushalt nachhaltig. Diese Entwicklung muss umgehend gestoppt werden. Die Schulden müssen auf das alte Niveau von knapp 15 Mio. Euro zurückgeführt werden. Dieses geschieht sowohl über eine Reduzierung der Ausgaben als auch eine Erhöhung der Einnahmen.

Ausgaben senken

So ist auf eine strenge Ausgabendisziplin zu achten. Ausgaben sind auf zwingende Notwendigkeit zu prüfen. Weiterhin müssen die Abläufe innerhalb der Verwaltung auf Effizienz überprüft werden. Eine Erhöhung des städtischen Stellenplans wird nicht möglich sein. Neue Aufgaben müssen durch Umstrukturierungen in der Verwaltung geregelt werden.

Die Ausgabenposten des städtischen Haushaltes werden einzeln auf Notwendigkeit überprüft.

Einnahmen erhöhen

Ein verantwortungsvoller kommunaler Haushalt muss auch die Potentiale für Einnahmesteigerungen ausschöpfen. So müssen die Bemühungen verstärkt werden, städtische Grundstücke an Investoren zu verkaufen.

Die Rückführung des städtischen Schuldenstandes ist ein gemeinsamer Kraftakt aller Bad Reichenhaller Bürger, Unternehmen und Institutionen. Dieser kann für einen eng befristeten Zeitraum auch einen moderaten Anstieg der Hebesätze bei Grund- und Gewerbesteuer einschließen.



Fordern und fördern – Führungsstärke an der Spitze

Bad Reichenhall steht vor einer entscheidenden Weichenstellung. Mit der Wahl des Oberbürgermeisters wird auch geklärt, ob die Stadt stark, zukunftsorientiert, kooperativ, offen, integrierend in den nächsten Jahren geführt wird.

Soll Bad Reichenhall auch in Zukunft eine lebens- und liebenswerte Stadt bleiben, so müssen gerade in diesen Jahren große und schwierige Herausforderungen bewältigt und Chancen genutzt werden. Dafür ist ein zielorientierter Führungsstil an der Spitze der Verwaltung unabdingbar. Die städtischen Mitarbeiter müssen sich klar an deutlich formulierten Zielen orientieren können. Dieses erfordert einen Führungsstil, der von Kooperation, Fairness, Motivation und Offenheit geprägt ist.

Die Bürger der Stadt dürfen einen Oberbürgermeister erwarten, der offen und deutlich kommuniziert, den Dialog sucht, Bürgerbeteiligungen fördert, aber gleichermaßen verantwortungsbewusst mit den Ressourcen der Stadt umgeht und Prioritäten setzt.

Für diesen Führungsstil stehen der Oberbürgermeister-Kandidat Martin Knabenreich und die FWG!